



Hamburg, im Dezember 2018

Liebe Mitglieder und Freunde von H.E.L.G.O.!

Meine letzte Reise im September/Oktobre nach Kalkutta habe ich als besonders zufriedenstellend empfunden. Sie werden dies beim Lesen des Rundbriefes vermutlich gut nachempfinden können.

Die Verwaltung der Finanzen erfolgt seit Jahren problemlos und so hat es mich jetzt gefreut zu sehen, wie sich auch die Qualität der pädagogischen und der begleitenden sozialen Arbeit im letzten Jahr enorm verbessert hat.

Neue Struktur der Projektleitung

Eine wichtige Veränderung ist für unser Projekt eingetreten.

Nachdem Sebastian Leidig - seit Oktober 2016 unser Projektleiter vor Ort - seine Leitungsfunktion in den letzten Monaten Schritt für Schritt an drei engagierte indische Mitarbeiter übergeben hatte, konnte er sich ab November aus der Projektleitung zurückziehen. Dieser Schritt war von uns seit längerer Zeit geplant. Ein Projekt für indische Kinder sollte auch von Indern geleitet sein.

Sebastian begleitet zur Zeit noch die neue Struktur vor Ort im Hintergrund. So kann er die Übergangsphase aus der Nähe genau beobachten. Zum Ende dieses Jahres wird er aber zurück nach Deutschland kommen, um hier seine berufliche Zukunft aufzubauen.

Natürlich wird H.E.L.G.O. Deutschland weiterhin die Arbeit vor Ort eng begleiten. Insbesondere werden wir die Finanzen konsequent und zeitnah kontrollieren.

Unser indisches Projekt ruht im Wesentlichen auf drei Fundamenten:

1. Professionelle pädagogische Arbeit.
2. Sozialarbeit für die Kinder und deren Familien.
3. Ein kontrolliertes Finanzwesen.

Jeder dieser drei Bereiche wird inzwischen von je einem sehr qualifizierten indischen Mitarbeiter geleitet. Sie gemeinsam bilden ein Triumvirat, das in enger Kooperation mit der deutschen Seite arbeitet.



Sebastian Leidig (3.von links) mit unserem „Triumvirat“ Mr. Surya Gosh, Ms. Subhoshree Mondal und Mr. Kanchan Basu (von links)

Sebastian Leidig verdient unseren besonderen Dank für seine aufopfernde und selbstlose Arbeit in Kalkutta. Er hat in den vergangenen gut zwei Jahren auf sehr, sehr Vieles aus großer Empathie - ich nenne es Liebe - zu unseren Kindern verzichtet.

Diese wird ihn weiter erfüllen - sowohl von Deutschland aus als auch bei künftigen Besuchen in Kalkutta.

Als Vorstandsmitglied von H.E.L.G.O. wird Sebastian, auch dank seiner Kenntnisse und seiner bewundernswerten strukturierten Arbeitsweise, weiter eine tragende Rolle im Verein haben und damit ein wertvolles Fundament unserer Arbeit sein und bleiben.

Danke, lieber Sebastian!

Auswahl eines Projektkindes

(Sebastian Leidig)

Immer zum Jahreswechsel sucht unser Sozialarbeiter-Team bedürftige Kinder, die neu ins Projekt aufgenommen werden sollen. Zur Zeit sind das jedes Jahr ca. 20 Kinder. Da wir uns in der Verpflichtung sehen, die Kinder und ihre Familien über 10 oder sogar 12 Jahre bis zum Schulabschluss und ggf. einer zusätzlichen Berufsausbildung zu unterstützen, prüfen unsere Sozialarbeiter die Situation der Familien zunächst sehr sorgfältig durch mehrere Hausbesuche und Gespräche, bevor die endgültige Entscheidung getroffen wird.

Beispielhaft soll hier die Geschichte von Chandni, die ab Januar 2019 Schülerin unserer H.E.L.G.O.-Bridge School sein wird, erzählt werden:

Zunächst wird unser Sozialarbeiter Surya auf der Straße nahe unseres Zentrums auf das 7-jährige Mädchen aufmerksam, als sie bittet. Er spricht sie an, fragt sie nach ihrem Namen und wo sie wohnt. Als er mit ihr zu ihrer Mutter gehen will, verschwindet das Mädchen jedoch plötzlich. Einige Tage später, als Surya auf dem Weg zu einer anderen Familie ist, trifft er das Mädchen zufällig wieder, und schafft es dieses Mal, die Mutter ausfindig zu machen.

Unserem Auswahl-Prozess folgend unterhält er sich zunächst mit der Mutter und weckt deren Interesse, ihre Tochter Chandni in die Schule zu schicken. Beim zweiten Besuch erfragt nun unsere zweite Sozialarbeiterin Suparna die familiäre Situation im Detail und schaut sich die Wohnverhältnisse genau an.

Chandni's Mutter arbeitet als Haushaltshilfe mit minimalstem Verdienst, der Vater ist körperlich behindert und arbeitet nicht.

Chandni hat noch einen 13-jährigen Bruder, der auf die Züge nahe dem Bahnhof aufspringt und in den Waggonen Plastikflaschen sammelt. Mit dem Verkauf der Flaschen trägt er zum Familieneinkommen bei. Er ist nie zur Schule gegangen. Die Familie lebt in einer selbst errichteten Hütte in einem Slum, der sich illegal auf dem Gelände entlang der Gleise der indischen Eisenbahn ausgebreitet hat. Dass in der Hütte kaum Einrichtungsgegenstände existieren

und hauptsächlich nur mit Feuerholz gekocht wird, ist Bestätigung für unsere Sozialarbeiter, dass Chandni genau das richtige Kind für unser Projekt ist.



In der Vergangenheit kam es schon mal vor, dass wir betrügerische Angaben zu der familiären Situation nicht durchschaut hatten. In Chandni's Fall ist die Situation für uns jedoch klar und wir freuen uns, dieses Mädchen im Januar in unserer Schule und im Projekt begrüßen zu können!

Außerschulische Aktivitäten

(Sebastian Leidig)

Dem schulischen Erfolg eines jeden Kindes schenken wir unsere ganze Aufmerksamkeit; seine persönliche Entwicklung gehört wesentlich dazu. In diesem Sinne organisieren wir verschiedene Angebote, wie unser Fußball-Training, den Zeichenunterricht oder einen Kampfsport-Kursus, an dem gerade Mädchen begeistert teilnehmen. Wir greifen auch aktuelle Probleme auf, um diese mit den Kindern zu diskutieren. Ein solches Thema war dieses Jahr z. B. die Drogen-Prävention. Gerade Zigaretten, Kautabak, Schnüffeln und Alkohol sind in den Slums allgegenwärtig, sodass die Kinder diese Drogen zum Teil schon in der Grundschule selbst regelmäßig konsumieren. Nachdem wir beobachtet haben, dass einzelne Projekt-Kinder ab und zu rauchen oder Kautabak nehmen, haben wir kürzlich einen Psychologen engagiert, der an vier Tagen einen Drogen-Präventions-Workshop gehalten hat. Um das Eis zu brechen, gab es zunächst eine Mischung aus Aktivitäten und ironischen Videos zum Thema. Dann folgte in kleinen Gruppen eine ernsthafte Diskussion über

die Folgen von Drogenkonsum. Unser Sozialarbeiter-Team konnte gleichzeitig die Herangehensweise des externen Fachmanns an die genannte Problematik beobachten und mit ihm diskutieren. Letztlich ist das Thema natürlich nicht mit einem Workshop abgehakt, sondern muss im Alltag immer wieder aufgegriffen werden.

Annual Function

Am 29. September haben wir erstmalig ein Jahresfest gefeiert. Die Projektkinder - von den jüngsten noch im Kindergartenalter bis zu den schon kurz vor Beendigung der Schule stehenden - waren alle aktiv mit zum Teil anspruchsvollen Darbietungen beteiligt. Die Eltern und auch viele geladene Gäste von befreundeten Organisationen waren



gekommen und es hat riesigen Spaß gemacht.

Ich denke, das Fest wird zukünftig jedes Jahr gefeiert werden, obwohl allen bewusst ist, welch enorme Arbeit besonders für unser Team damit verbunden sein wird.

Unsere indische Partnerorganisation 'South Kolkata Hamari Muskan'

Wie in den letzten vier Rundbriefen begonnen, möchte ich Ihnen heute eine weitere indische NGO vorstellen, mit der wir sehr gern und zu unserem gegenseitigen Nutzen zusammenarbeiten.

Die 2009 gegründete Organisation heißt South Kolkata Hamari Muskan (SKHM) (www.hamarimuskansouthkolkata.org). Hamari Muskan bedeutet „Unser Lächeln“. Dieser Name passt irgendwie sehr gut, denn wann immer ich sie besuche, sehe ich viele Kinder und auch Mitarbeiter des Teams lächeln. Geleitet wird dieses Projekt von Mrs. Srabani, aus meiner Sicht ein Engel für die Kinder.

SKHM kümmert sich um Kinder von Prostituierten. In Kalkutta gibt es große Rotlichtviertel. Die Kinder leben zumeist mit ihren Müttern in sehr kleinen (ca. 10 qm) Hütten, die i.d.R. auch als Arbeitsplatz der Mütter dienen. Unvorstellbar!



Kinder bei Hamari Muskan. Mrs. Srabani in der Mitte hinten

Dass wir SKHM unterstützen können, verdanken wir der deutschen Organisation Direkthilfe Wurmlingen (www.direkthilfe-wurmlingen.de). Diese Organisation sammelt unter der Leitung ihres engagierten Vorsitzenden, Herrn Karam Hachem, jedes Jahr viele tausend Euro für SKHM. Da die Direkthilfe Wurmlingen keine direkten Kontakte nach Kalkutta unterhält, haben wir die Aufgabe gern übernommen, die Spenden wachen Auges weiterzuleiten.

Die wichtige, engagierte und liebevolle Arbeit von SKHM führt zu beachtlichen Ergebnissen, abzulesen an den schon länger betreuten Kindern.

Eine gute Arbeit für Kinder aus extrem prekärem Umfeld erfordert neben Empathie auch eine hohe Qualifikation. Der rege Austausch unserer Erfahrungen hilft unseren Teams und den Kindern.

Bericht über einen Besuch bei H.E.L.G.O.

Ein Bericht von Herrn Surya Bose:

Herr Surya Bose, 1949 in Kalkutta geboren, kam nach seinem Physik-Studium 1972 nach Deutschland und engagiert sich bis heute national und international in diversen wissenschaftlichen und kulturellen Organisationen. Ehrenamtlich ist er u. a. als Präsident der Deutsch-Indischen Gesellschaft Hamburg tätig.

Im Frühjahr hat er unser Projekt in Kalkutta besucht. Folgend seine Eindrücke:

Am 26. April 2018 entschied ich mich, mir einen lang gehegten Wunsch zu erfüllen und das H.E.L.G.O.-Projekt in Tikiapara zu besuchen. Mich begleiteten mein alter Schulfreund Rajesh Mehta und Sangita Wilk-Sanatani.

Ich hatte schon oft von den Problemen gehört, die Herr Meyer-Hamme bewältigen musste, um sein Projekt zu verwirklichen, aber ein echtes Gefühl für das Ausmaß bekam ich erst vor Ort. Neben der allgegenwärtigen Armut besitzt diese Region scheinbar keine echte Infrastruktur und bekommt kaum Unterstützung von der Bezirksregierung.

Bei unserer Ankunft wurden wir von Herrn Sebastian Leidig begrüßt. Er ist für H.E.L.G.O. in Indien verantwortlich. Der erste Eindruck, den man von ihm erhält, ist die absolute Leidenschaft für das Projekt. Es muss zu Beginn ein riesiger Schock für ihn gewesen sein, denn Tikiapara ist selbst für Kalkutta-Erfahrene schwer zu verdauen. Ich muss zugeben, dass meine Bewunderung für die Arbeit von Herrn Meyer-Hamme in Anbetracht der hiesigen Bedingungen bereits kurz nach meiner Ankunft noch einmal deutlich gestiegen ist.

Wir bekamen die Möglichkeit, einen Teil der Lehrkräfte und Betreuer kennenzulernen und Rajesh, Sangita und ich waren genauso wie bei Herrn Leidig von ihrem Einsatz und ihrer Hingabe fasziniert. Ich konnte auch einen Blick auf die ausgeklügelten Lehrpläne der Kinder werfen. Ohne eine Chance auf Bildung wären die meisten von ihnen in früher Kinderarbeit gelandet.

Es war insgesamt eine sehr angenehme Erfahrung, mit allen Beteiligten über die tägliche Arbeit mit all ihren Hürden und Besonderheiten zu sprechen.

Nach dieser ersten Diskussionsrunde führte uns Sebastian durch den Ort. Dabei bekamen wir die Gelegenheit, einige Schüler und ihre Familien kennenzulernen – eine ebenfalls sehr interessante Erfahrung. Anscheinend macht es den meisten Kindern Spaß, zur Schule zu gehen, was in dieser Region nicht unbedingt üblich ist. Auf dem Foto ist Sebastian Leidig mit einem der jüngeren Schüler vor dem „Laden“, in dem dessen Mutter arbeitet, zu sehen.



(Alle Rechte des Fotos liegen ausschließlich bei Herrn Surya Bose. Jede Veröffentlichung oder Weitergabe bedarf seiner vorherigen Zustimmung.)

Anschließend fuhren wir mit einer Autoriksha in die zweite Einrichtung des H.E.L.G.O.-Projektes am Müllberg in Liluah. Die Schule dort kann ähnliche Erfolge wie in Tikiapara vorweisen, und auch hier konnten wir uns selbst von dem harmonischen Miteinander zwischen Schülern und Lehrern überzeugen.

Zusammenfassend war es für uns ein spannender, ereignisreicher Tag in einer Region, in der Kinderarbeit immer noch Normalität ist. In dieser schier aussichtslosen Situation besteht durch die Arbeit von Herrn Meyer-Hamme und seinem Team für einige Kinder die Aussicht auf eine positivere Zukunft.

Es freut uns jedes Jahr, Ihnen herzlich für Ihre große Unterstützung zu danken. Ihre Hilfe ist ein wertvolles Geschenk an unsere Kinder und eine wunderbare Investition in ihre Zukunft.

Bitte bleiben Sie diesen Kindern mit Ihren guten Gedanken und Ihrer Tatkraft treu.

Eine frohe Weihnachtszeit und alles Gute für das neue Jahr wünscht Ihnen auch im Namen des Vorstandes

Ihr